

# Controlling kooperativer Unternehmensnetzwerke im Dienstleistungsbereich unter besonderer Berücksichtigung des IT-Sektors

Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Controlling  
Prof. Dr. Heinz Lothar Grob



**Nico  
Albrecht**

Zentraler Aspekt der Dissertation ist die Entwicklung einer Controllingkonzeption für die kooperative Erstellung von IT-Dienstleistungen. Hierfür werden zunächst typische Lebenszyklusphasen eines Wertschöpfungsnetzwerks sowie spezifische Aufgabentypen identifiziert. Diese gliedern sich grob in die Phasen Initiierung, Betrieb, Restrukturierung und Auflösung. Bei der institutionellen und instrumentellen Ausgestaltung der Controllingkonzeption sind des Weiteren Charakteristika unterschiedlicher Arten von IT-Dienstleistungen sowie der intra- und interorganisationalen Objektflüsse zu beachten. Aufgrund der Heterogenität von IT-Dienstleistungen werden zunächst Kategorien identifiziert, die sich in Infrastruktur- (z. B. Datenspeicherung und -übermittlung), Software- (z. B. Softwareentwicklung und -anpassung) und Wissensdienstleistungen (z. B. Systemintegration und IT-Consulting) unterteilen. Die zu betrachtenden Flussobjekte beinhalten neben den grundsätzlich marktfähigen Teilleistungen Metadaten (z. B. Kennzahlen zur Prozessqualität), Angaben über soziale und institutionale Verknüpfungen und die finanzielle Perspektive.

## Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten im IFRS-Abschluss nach IAS 39 und nach IFRS 9

Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch



**Christoph  
Berentzen**

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten ist seit jeher ein intensiv diskutierter Themenkomplex der Rechnungslegung nach IFRS. Im Jahr 1998 wurde nach umfassenden Diskussionen IAS 39 verabschiedet, der allerdings lediglich als „Interimstandard“ angelegt war. Nachdem die Komplexität des IAS 39 in den Folgejahren häufig kritisiert wurde, hat der IASB im März 2008 ein langfristiges Projekt zur Reduktion der Komplexität der Bilanzierung von Finanzinstrumenten angestoßen. Dieses Projekt ist vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise stark beschleunigt worden, sodass inzwischen IFRS 9 als Ersatz von IAS 39 veröffentlicht wurde. IFRS 9 regelt zunächst lediglich die Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Im Rahmen der Dissertation wurden der neue Standard vor dem Hintergrund des Ziels der Vermittlung entscheidungsnützlicher Informationen und der Komplexitätsreduktion kritisch analysiert. Hierbei sind auch die vorgeschlagenen Neuregelungen zur Ausbuchung in die Betrachtung eingeflossen.

## Möglichkeiten einer internationalisierten Rechnungslegung deutscher nicht-kapitalmarktorientierter Unternehmen

Forschungsteam Baetge  
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge



**Tobias  
Brembt**

Deutsche nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen sind grds. verpflichtet, ihren Abschluss nach den Vorschriften des im Jahr 2009 modernisierten Handelsgesetzbuches (HGB) zu erstellen. Allerdings können sie daran interessiert sein, ihre Rechnungslegung an den vom International Accounting Standards Board (IASB) für nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen entwickelten International Financial Reporting Standard für „Small and Medium-sized Entities“ (IFRS for SMEs) anzulehnen.

Der Verfasser untersucht, wie weit ein HGB-Abschluss an einen Abschluss nach IFRS for SMEs angenähert werden kann, indem die im HGB bestehenden Wahlrechte und Ermessensspielräume innerhalb der handelsrechtlichen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) übereinstimmend mit den Regeln des IFRS for SMEs ausgeübt respektive ausgefüllt werden.

## Behavioral Determinants of Pricing – Empirical Evidence from Consumer and Industrial Markets

Institut für Anlagen und Systemtechnologien  
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Backhaus



Sowohl in der betriebswirtschaftlichen Forschung als auch in der Managementpraxis wird der Preispolitik eine erhebliche Bedeutung für den Unternehmenserfolg zugesprochen.

Zielsetzung dieser kumulativen Dissertation ist es, auf Basis verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse Determinanten von Preisentscheidungen zu untersuchen, die trotz ihres deutlichen Einflusspotenzials in der bisherigen Marketing-Forschung vernachlässigt wurden. Hierbei erfolgt eine separate Analyse für Industriegütermärkte und Konsumgütermärkte – letztere aufgeteilt in Produkt- und Dienstleistungsmärkte.

**Markus  
Cornelißen**

## Zur Wahrnehmung und Wirkung des Corporate Social Responsibility Engagements Determinanten, Wirkungsprozesse und Konsequenzen

Lehrstuhl für Distribution & Handel  
Prof. Dr. Dieter Ahlert



**Hai Van  
Duong Dinh**

Ausgangspunkt der Dissertation ist das Spannungsfeld zwischen dem Erfolgsstreben von Unternehmen und der Forderung der Öffentlichkeit an diese, sich proaktiv sozial verantwortlich zu verhalten (Corporate Social Responsibility – CSR). Daraus kristallisiert sich die entscheidende Frage, welche ökonomische Relevanz ein CSR-Engagement besitzen kann.

Die Arbeit befasst sich mit drei Themengebieten: den Determinanten der Wahrnehmung, den Wirkungsprozessen sowie den Konsequenzen eines CSR-Engagements. Die experimentelle Untersuchung zeigt auf, dass ein glaubwürdiges CSR-Image einen positiven Einfluss auf die Kundenloyalität sowie auf die Produktevaluation ausüben kann. Damit eröffnet sich für Unternehmen die Möglichkeit, soziale Verantwortung zu übernehmen und dabei ökonomische Ziele anzustreben.

## Kampagnen-Management im Direktmarketing – Ausgewählte Optimierungsansätze der Zielgruppenselektion und der Gestaltung der Kommunikation

Institut für Marketing  
Prof. Dr. Manfred Krafft



**Sebastian  
Feld**

Der Zielgruppenselektion und der Gestaltung der Kommunikation werden ein substanzieller Beitrag zum Kampagnenerfolg zugeschrieben. Die kumulative Dissertation entwickelt hierzu innovative Lösungsansätze, da es in der Unternehmenpraxis an einer analytisch unterstützten Entscheidungsfindung mangelt. Das entwickelte Verfahren zur Zielgruppenselektion bei Kunden-werben-Kunden-Kampagnen differenziert erstmalig die Erfolgstreiber des gesamten Weiterempfehlungsprozesses – von der Aussprache bis zum finanziellen Wertbeitrag. Mit Hilfe der Beiträge zur Kommunikationsgestaltung wurde in Analogie zur klassischen Medienforschung eine Auswertungssystematik entwickelt, die es direktwerbenden Unternehmen erlaubt, den Erfolgsbeitrag gestalterischer Elemente im Rahmen von Mailing-Kampagnen zu quantifizieren und gewinnbringend umzusetzen.

## Die Chemische Industrie in Deutschland Eine volkswirtschaftliche Funktionsfähigkeitsprüfung auf der Basis des Koordinationsmängel-Diagnosekonzepts

Institut für Finanzwissenschaft  
Prof. Dr. Heinz Grossekketter



**Alexander  
Geist**

Die Chemische Industrie ist einer der bedeutendsten Industriezweige Deutschlands. Das Ziel der vorliegenden Arbeit bestand darin, die deutsche Chemieindustrie einer Art volkswirtschaftlichem „Gesundheitscheck“ zu unterziehen. Im Einzelnen sollte festgestellt werden, ob das Zusammenspiel der Marktakteure dazu führt, dass die wichtigsten Marktfunktionen – die der Markträumung, Renditenormalisierung und Übermachterosion sowie des Produktfortschritts und des Verfahrensfortschritts – aus volkswirtschaftlicher Sicht zufriedenstellend erfüllt werden. Hierzu wurde das so genannte Koordinationsmängel-Diagnosekonzept verwendet, mit Hilfe dessen die Erfüllung der genannten Marktfunktionen empirisch überprüft wurden.

## Zeitliche Entwicklung von Netzwerkbeziehungen – Theoretische Fundierung und empirische Analyse am Beispiel von Franchise-Netzwerken

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Distribution & Handel  
Prof. Dr. Dieter Ahlert



**Tobias  
Heußler**

Relationale und kooperative Kompetenzen, also die Fähigkeit, Beziehungen einzugehen, zu stabilisieren, gekonnt fortzuentwickeln, aber auch eine Sensibilität dafür zu entwickeln, welchen Verhaltenswandel Netzwerkpartner im Verlauf der Netzwerkzugehörigkeit vollziehen, stellen typischerweise eine der wichtigsten Kompetenzen des Netzwerkmanagements in Unternehmensnetzwerken dar.

In dieser Dissertation wird am Beispiel von Franchise-Netzwerken empirisch überprüft, ob während der Lebensdauer einer Netzwerkbeziehung charakteristische Entwicklungsverläufe zu identifizieren sind, die jeweils einen anderen Beziehungsstatus repräsentieren und infolgedessen spezifische Anforderungen an das Netzwerkmanagement stellen. Aus den erzielten Ergebnisse können theoretisch und empirisch fundierte Handlungsempfehlungen für das Netzwerkmanagement abgeleitet werden.

## Beiträge zum Risikomanagement und zur Risikovorsorge unter besonderer Berücksichtigung von Kreditlinien

Institut für Kreditwesen  
Prof. Dr. Andreas Pfingsten



**Carsten  
Hubensack**

Im Mittelpunkt dieser kumulativen Dissertation stehen drei empirische Analysen zur Nutzung von Kreditlinien durch kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland. Folgende, zentrale Ergebnisse wurden erarbeitet:

- Bezüglich der Wahrscheinlichkeit eine Kreditlinie eingeräumt zu bekommen, profitieren riskante Unternehmen stärker von einer langen Kunde-Bank-Beziehung als risikoarme Unternehmen.
- Die Unternehmen nutzen die Kreditlinien in ihrem Liquiditätsmanagement zur Substitution teurer Kassenhaltung, obwohl die Kreditlinien von der Bank gekündigt werden können. Kunden mit mittlerem Kündigungsrisiko halten höhere Kassenpositionen und nutzen die Kreditlinien intensiver als Kunden mit niedrigem oder hohem Kündigungsrisiko.
- Mithilfe der Informationen aus der Beobachtung des Kreditlinien-nutzungsverhaltens der Kunden kann die Bank ihre Insolvenzprognosen verbessern.

## **Voluntary Disclosure – Status Quo und Determinanten im Kontext der Zielsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung**

**Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling  
Prof. Dr. Wolfgang Berens**



**Thorsten  
Knauer**

Durch die veränderten Anforderungen der Stakeholder an die Unternehmen haben neben ökonomischen Aspekten soziale und ökologische Sachverhalte deutlich an Relevanz gewonnen („nachhaltige Unternehmensführung“). Jedoch erscheint es erforderlich, Zielsetzungen, Maßnahmen und Ergebnisse einer nachhaltigen Unternehmensführung auch extern gegenüber den Stakeholdern zu kommunizieren.

Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen der aus fünf Beiträgen bestehenden kumulativen Dissertation erstens analysiert, inwieweit entscheidungsnützliche Angaben zu diesen Aspekten publiziert werden. Zweitens werden Unterschiede im Publizitätsverhalten mithilfe theoretisch fundierter Einflussfaktoren erklärt.

## Der Einsatz von Controllinginstrumenten in Krankenhäusern – Verbreitung, Kontextfaktoren und Erfolgspotenziale

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling  
Prof. Dr. Wolfgang Berens



**Maik  
Lachmann**

Zunehmende ökonomische Zwänge bei gleichzeitig steigenden Qualitätsanforderungen zeichnen das deutsche Krankenhauswesen in der heutigen Zeit aus. In einem derartigen Wettbewerbsumfeld gewinnt das Controlling als eine Form der Führungsunterstützung an Bedeutung.

Die Dissertation erweitert den Kenntnisstand bezüglich der Nutzung von Controllinginstrumenten in Krankenhäusern durch die Durchführung und Auswertung einer empirischen, bundesweiten Erhebung. Im Ergebnis weist der Verfasser einen zunehmenden Einsatz dieser Methoden im Zeitvergleich nach und identifiziert unterschiedliche Einflussfaktoren der Instrumentennutzung. Zusätzlich werden Hinweise auf positive Auswirkungen des Controllingeinsatzes gefunden, aus welchen Handlungsempfehlungen für eine adäquate Ausgestaltung des Führungsinstrumentariums von Krankenhäusern abgeleitet werden.

## The Impact of International Trade and Wages on the Labour Market: The Case of Germany

Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen  
Prof. Dr. Ulrich van Suntum



**Maren  
Lurweg**

In fünf ausgewählten Artikeln thematisiert diese kumulative Dissertation den Einfluss von Löhnen und internationalem Handel auf den deutschen Arbeitsmarkt. Der Zusammenhang zwischen Lohnhöhe und Beschäftigung, Gegenstand kontroverser wissenschaftlicher Debatten seit Beginn der 1920er Jahre, erweist sich als sehr komplex und theoretisch nicht eindeutig bestimmbar.

In den vergangenen drei Jahrzehnten hat ein weiteres makroökonomisches Thema an Bedeutung gewonnen: die Beziehung zwischen zunehmendem internationalem Handel und Arbeitsmarktergebnissen. Die empirischen Analysen verdeutlichen, dass die positiven Nettobeschäftigungseffekte, die unter Verwendung von Makro-Daten gezeigt werden können, sich auf der Mikro-Ebene nicht nachweisen lassen. Internationaler Handel sorgt für Gewinner und Verlierer.

## The Influence of Network Design on Firm Performance – Perspectives and Empirical Evidence

Institut für Strategisches Management  
Prof. Dr. Thomas Ehrmann



**Brinja  
Meiseberg**

Of all the phenomena that have gripped the business world in recent years, few match the impact of networks. The ubiquity of networking at the industry, firm, group, and individual levels is reshaping the global business architecture.

Building on the premise that economic explanations for entrepreneurial success are incomplete and undersocialized, the five chapters in this cumulative dissertation provide an interdisciplinary analysis of the antecedents, prevalence, and evolution of reciprocal communication, cooperation, and learning in relationships among economic actors. Based on theoretical reasoning and recent empirical methodology, each chapter examines different effects of these processes on firm strategy and performance. The findings bear normative implications for the design of network structure and member selection at the management level, as well as for the organization of individual networking endeavors.

## Creativity in Business Processes – Concept, Consequences, and Construction of Support

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement  
Prof. Dr. Jörg Becker



**Felix Müller-  
Wienbergen**

Kreativität spielt in Prozessen unternehmerischer Wertschöpfung eine zunehmend wichtigere Rolle – sowohl zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen, als auch in der Funktion eines zentralen Produktionsfaktors. Existierende Ansätze des Geschäftsprozessmanagements sind jedoch nur unzureichend an den Bedürfnissen dieser kreativitäts-intensiven Prozesse ausgerichtet.

Ziel der Arbeit von Herrn Müller-Wienbergen ist es, Ansätze für das Management kreativitätsintensiver Prozesse sowie die Unterstützung von Kreativität in diesen Prozessen zu entwickeln. Im Rahmen der kumulativen Dissertationsschrift werden zu diesem Zweck ein theoretisches Model zur Konzeptionalisierung von Kreativität in Geschäftsprozessen und, darauf aufbauend, unterschiedliche IT-Artefakte und Methoden des Geschäftsprozessmanagements erarbeitet.

## Structural Market Changes and Strategic Adaptation Along the Value Chain: Theoretical Perspectives and Empirical Evidence

Institut für Strategisches Management  
Prof. Dr. Thomas Ehrmann



**Hendrik  
Schmale**

Strukturelle Veränderungen der Wettbewerbslandschaft, insbesondere die Deregulierung von Märkten und der rasante technologische Fortschritt, nehmen Einfluss auf die optimale Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen. Zwei wesentliche Trends sind beobachtbar: die zunehmende Desintegration von Produktionsprozessen und die Neuinterpretation der Rolle des Kunden im Wertschöpfungsprozess.

Im Rahmen von drei empirischen und einer konzeptionellen Analyse werden wesentliche Implikationen für die erfolgreiche Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen abgeleitet und erwartete Erfolgswirkungen struktureller Veränderungen entlang der Wertschöpfungskette kritisch reflektiert.

## Stock Returns and Investor Structure

Lehrstuhl für VWL, insbesondere Monetäre Ökonomie  
Prof. Dr. Martin T. Bohl



**Michael  
Schuppli**

In der Literatur wird meist davon ausgegangen, dass institutionelle Investoren rational investieren, während sich Kleinanleger häufig irrational verhalten.

Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der Investorenstruktur für den Preisbildungsprozess auf Aktienmärkten untersucht. Vier veröffentlichte Beiträge beleuchten das Thema aus empirischer Perspektive.

Unter anderem zeigt sich, dass der Informationsfluss zwischen Kassa- und Terminmärkten stark von der Investorenstruktur abhängt. So erhöhen institutionelle Anleger den Informationsgehalt von Index-Future Preisen und tragen zur Markteffizienz bei. Die Ergebnisse haben weitreichende regulatorische Implikationen.

## Die handelsrechtliche Berichterstattung über das selbsterstellte immaterielle Anlagevermögen im Vergleich zu internationalen Rechnungslegungsnormen – Eine theoretische und empirische Analyse –

Forschungsteam Baetge  
Prof. Dr. Dr. h. c. Jörg Baetge



**Dominic  
Sommerhoff**

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind für den Erfolg eines Unternehmens von entscheidender Bedeutung. Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde die Bilanzierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände neu geregelt. Das bisherige Aktivierungsverbot wurde zum Teil aufgehoben und durch ein Aktivierungswahlrecht ersetzt. Damit sind unweigerlich „neue“ Auslegungs- und Ermessensspielräume verbunden. Daher stellt sich sowohl für den Bilanzierenden als auch den Abschlussprüfer die Frage, wie die konkreten Vorschriften zu interpretieren sind. In der Arbeit werden die Vorschriften und Grundsätze für die Berichterstattung über das selbsterstellte immaterielle Anlagevermögen in der deutschen Rechnungslegung, nach den IFRS und nach dem IFRS for SMEs analysiert, verglichen und kritisch gewürdigt. Darauf aufbauend werden den Unternehmen Empfehlungen für eine zweckadäquate Berichterstattung über ihre immateriellen Werte unterbreitet.

## Ansätze zur Internationalisierung von Direktmarketingdienstleistungen in Europa – Am Beispiel eines Direktmarketing-Dienstleisters

Institut für Marketing  
Prof. Dr. Manfred Krafft



In der Arbeit wird analysiert, wie sich Rahmenbedingungen für Direktmarketing-Dienstleister gestalten, die einen Markteintritt im westeuropäischen Umfeld planen. Die zugrunde liegende Untersuchung stützt sich auf die detaillierte Auswertung der Markt- und Wettbewerbssituation, wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen, kultureller Besonderheiten, Direktmarketing-Regeln, Datenverfügbarkeit und Datenqualität sowie die Direktmarketing-Affinität bezogen auf die Länder Deutschland, Niederlande, Österreich, Großbritannien und Frankreich. Der Schwerpunkt liegt auf dem Vergleich dieser Rahmenbedingungen auf Länderbasis. Die Autorin leitet Implikationen für Markteintrittsstrategien von Direktmarketing-Dienstleistern ab, und schlägt auf dieser Basis ein in der Praxis anwendbares Managementkonzept für die Länderauswahl vor.

**Ulrike  
Szalla**

## Die Abbildung von Wachstum in der Unternehmensbewertung

Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch



**Oliver  
Tinz**

Die grundsätzliche Frage der Abbildung von Wachstum bei der Ermittlung von Unternehmenswerten resultiert aus der Zukunftsorientierung dominierender Bewertungsverfahren. Diese prospektive Betrachtungsweise führt zu der Herausforderung, die künftige Entwicklung des zu bewertenden Unternehmens nicht nur zu prognostizieren, sondern auch im Bewertungskalkül und -gutachten abzubilden. Die Komplexität des Sachverhalts eröffnet der bewertenden und berichterstattenden Instanz dabei diverse Ermessensspielräume.

Der Verfasser zeigt unter Einbezug empirischer Befunde zum Wachstum börsennotierter Unternehmen in Deutschland Möglichkeiten und Grenzen einer objektivierten und transparenten Abbildung von Wachstum auf Bewertungs- und Berichtsebene. Ausgehend von der Bewertungskonzeption des im deutschen Bewertungsumfeld maßgeblichen Bewertungsstandards IDW S 1 konkretisiert er einen alternativen modelltheoretischen Ansatz und stellt diesen dem Status quo in Theorie und Praxis kritisch gegenüber.

## **Economic Output and Personal Welfare Within Germany – The Significance of Real and Human Capital for Economic Development and the Impact on Worker Outcomes and Life Satisfaction**

**Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen  
Prof. Dr. Ulrich van Suntum**



**Nicole  
Uhde**

Ausgangspunkt der Dissertation ist die Analyse von Wirtschaftswachstum und Globalisierung und ihren Rückwirkungen auf die persönliche Wohlfahrt. Im Fokus der vier Aufsätze stehen die Fragen, welche Inputfaktoren zum Wirtschaftswachstum in West- und Ostdeutschland beitragen und welche Rückwirkungen die Wirtschaftsprozesse auf die Lebenszufriedenheit, Beschäftigung und Löhne haben. Die Untersuchungsmethoden basieren auf verschiedenen ökonometrischen Modellen und der Verwendung mikro- und makroökonomischer Datensätze. Die Ergebnisse zeigen, dass Humankapital für den Wirtschaftsprozess von großer Bedeutung ist und das Fachkräfte im internationalen Wettbewerb Vorteile haben können. Gleichzeitig sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie soziale Sicherheit, Beschäftigung und Einkommen für das subjektive Wohlbefinden von erheblichem Einfluss.

## Das Testen der Martingaleigenschaft

Institut für Ökonometrie und Wirtschaftsstatistik

Prof. Dr. Mark Trede



**Philippe  
Wittmann**

Informationseffizienz ist eine wichtige Eigenschaft von Märkten, die in vielen volkswirtschaftlichen Theorien als Annahme getroffen wird. Während diese Eigenschaft in der bisherigen empirischen Literatur mittels des Random-Walk-Modells operationalisiert und getestet wurde, wird in der Dissertation das allgemeinere Martingalmodell betrachtet.

Für diese stochastischen Prozesse werden sowohl im zeitdiskreten wie auch im zeitstetigen Fall statistische Testverfahren hergeleitet, implementiert und auf Güte untersucht.

Bei der Anwendung auf Devisenmarktdaten werden nur einige wenige Zeitreihen als ineffizient zurückgewiesen, ebenso bei der Untersuchung des deutschen Aktienmarktes, bei dem lediglich wenige einzelne Überrenditeverläufe als Nicht-Martingaldifferenz identifiziert werden können.